

Lübbener Rundschau



MONTAG, 18. FEBRUAR 2013

11

In Berlin Festakt zu Ehren des Forschers Ludwig Leichhardt

Berlin/Schwielochsee. Der Festakt zu Ehren des 200. Geburtstags von Ludwig Leichhardt findet am Dienstag, 19. Februar, in Berlin im Kaisersaal des Deutschen Bundestags statt. Botschafter, Minister, Vertreter des wissenschaftlichen Rates der australischen Regierung werden erwartet. Kinder und Jugendliche aus den Leichhardtschulen Goyatz und Tauche (Oder-Spree) präsentieren ihre Heimat in einem Theater- und Musikstück. Aufgeführt werden zu Ehren des Australienforschers auch Ausschnitte aus der Oper „Voss“ des Staatstheaters Cottbus. Bezug genommen wird auf den gleichnamigen Roman, den der australische Schriftsteller und Nobelpreisträger Patrick White im Jahre 1957 geschrieben hatte. Der Text weist einige Parallelen zum Lebensweg des deutschen Australienreisenden auf. Ludwig Leichhardt wurde am 23. Oktober 1813 in Trebbatsch geboren. red/ho

Horst Köhler über globale Entwicklung

Wildau. Horst Köhler, Bundespräsident a.D., wird am Mittwoch, 20. Februar, in der Reihe „Mit Spitzenpolitikern im Gespräch“, an der Technischen Hochschule Wildau einen Vortrag zur globalen Entwicklung halten. In den Mittelpunkt wird er Grundzüge und Herausforderungen einer globalen Entwicklungsgeschichte stellen, an der er zurzeit gemeinsam mit 26 weiteren Persönlichkeiten aus der ganzen Welt im Auftrag des UN-Generalsekretärs arbeitet. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Peter Dankert, Mitglied des Deutschen Bundestages. Der Vortrag findet ab 18 Uhr in der Hochschulbibliothek (Halle 10) statt, teilt die TH Wildau mit. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und auch zu diskutieren. red/ho

Zur Klassifizierung von Ferienwohnungen

Stakow. Über die Klassifizierung von Ferienwohnungen wird am Montag, 18. Februar, um 19 Uhr in der Gemeindevertretersitzung von Rietzenendorf-Stakow informiert. Auch zur Baumaßnahme Überleitung zum Wasserwerk Sellendorf wird der aktuelle Stand mitgeteilt. Die Gemeindevertreter entscheiden über eine überplanmäßige Ausgabe für die Schulanlage 2008 und 2009. Die Fragestunde findet zu Beginn der Sitzung im Gemeinderaum Stakow, Dorfstraße 13, statt. red/ho

Sagenhafter Spreewald in Lübben



Die Spreewald Christin, alias Gisela Christin, und die Autorin Ingrid Goschke (vorn) hatten am Samstag in das Gärtnerhaus in Lübben eingeladen. Sagenhafter Spreewald heißt die kurzweilige Plauderei rund um Sagenfiguren, Traditionen und Bräuche. Vier Veranstaltungen gab es seit November. Der vorerst letzte Sagenhafte Spreewald lockte diesmal nur wenige Besucher. Foto: Andreas Ständl/isd

Kunst und Kängurus für Leichhardt

Künstler für Aquamediale im „Weiten Land“ verpflichtet / Bogenschützen trainieren

Kängurus, Bogenschützen, Trixie und schamanische Elektro-Musik: die kommende Aquamediale verspricht Überraschungen. Ab dem 8. Juni präsentieren mehr als 20 Künstler ihre Arbeiten unter dem Titel „Weites Land“. Nachdem diese verpflichtet sind, laufen derzeit die Vorbereitungen für das Rahmenprogramm.

Von Ingvil Schirling

Lübben. Es ist eine Premiere, und Kurator Christian Graeca ist sich sicher, dass sie anders und erfolgreich sein wird. Acht Jahre lang ankerte sie jeden Sommer an der Lübbener Schloss- und Liebesinsel, jetzt zieht die Open-Air-Kunstaussstellung Aquamediale ins „Weite Land“. Ihr Ziel: Künstlerische Kommentare zum menschlichen Umgang mit der Ressource Wasser zu verbinden mit dem 200. Geburtstag von Ludwig Leichhardt, dem bedeutenden Australienforscher.

Um die 20 Kunstwerke sollen auf dem Landweg zwischen Goyatz und Lübben installiert werden; dazu kommen – das strebt Kurator Graeca an – noch eine Arbeit aus dem polnischen Wolsztyn und eine weitere, die wie im vergangenen Jahr in Kooperation mit der Kinder- und

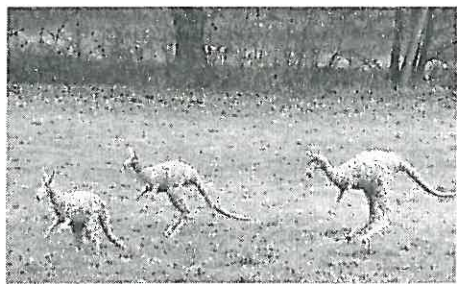
Jugendfreizeiteinrichtung „die Insel“ entstehen soll.

Für die Eröffnung am 8. Juni trainieren bereits eifrig ein ungarischer und ein sächsischer Bogenschütze. Ihre Aufgabe: Am Schwielochsee in hohem Bogen über die Zuschauer eine Phönix-Skulptur in Brand setzen. Dieser symbolische Akt bedeutet vieles, ist unter anderem eine Anspielung darauf, dass der Australienforscher Leichhardt im eigenen Lande in Vergessenheit zu geraten drohte, ehe ihm in diesem Jahr mit einem üppigen Programm zum 200. Geburtstag wie dem Phönix aus der Asche ein Denkmal gesetzt werden soll. Am Leichhardt-Ufer treten zur Eröffnungsveranstaltung aber auch australische Künstler auf. Sie arbeiten mit einer Rückprojektionselektro-Musik, was spannende Eindrücke vermitteln dürfte.

Aktuell laufen die Absprachen zum Rahmenprogramm. In Schlepzopf soll eine Bühne für Konzerte aufgebaut werden. Dort erwartet Graeca neben der Musikerin und Designerin Alice Feullert aus Frankreich, in Berlin lebend und unter dem Namen „Cigiti“ elektro-schamanische Musik machend, auch die Formation Lan. Geplant ist ein Konzertwochenende am 13. und 14. Juli

zur Medissage, bei der eventuell ein zusätzliches Werk präsentiert wird. Lan ist eine in Berlin bekannte Band, zu deren Auftritt Graeca allein aus der Hauptstadt bis zu 150 Gäste erwartet. Die Pop-Band bewegt sich im Grenzgebiet zwischen elektronischer und akustischer Musik. Die drei Mitglieder Henning Grambow, Kolja Kärcher und Klaus Sebastian Klose komponieren selbst und haben überwiegend einen Jazz-Hintergrund, bringen aber auch Elemente aus dem Punk mit. Die Theaterveranstaltungen kon-

zentrieren sich diesmal in der Märkischen Heide. Das Poetenpack aus Potsdam will neben dem „Zerbrochenen Krug“ von Heinrich von Kleist auch „Onkel Wanja“ von Anton Tschechow auf die Bühne bringen. „Es gibt für beides je eine Gut- und eine Schlechtwettervariante“, gibt Graeca den Stand der Vorbereitungen wieder. Kinder dürfen sich auf „Oh wie schön ist Panama“ freuen, das voraussichtlich zum Kinderfest der Gemeinde Märkische Heide in Dürrenhofe gezeigt werden wird.



Wahrzeichen der Aquamediale werden diese Kängurus aus Stroh sein. Ab Mitte März werden sie in Pretschen produziert. Foto: C. Graeca

Bei Anruf: Reporter



Sie haben Ärger mit Ämtern und Institutionen? Sie haben etwas Tolles erlebt oder ein Thema, dem wir nachgehen sollten - wir sind für Sie da! **03546 225123** Für Sie heute von 10 bis 12 Uhr am Telefon: Rundschau-Reporterin Ingrid Hoberg

NACHRICHTEN

Jamlitzer beraten zum Haushalt für 2013

Jamlitz. Die Haushaltssatzung und der Haushaltsplan 2013 liegen der Gemeindevertretung Jamlitz am Montag, 18. Februar, zur Beschlussfassung vor. Auf der Tagesordnung stehen außerdem die Aufhebungen der Beschlüsse zum Austritt der Gemeinde Jamlitz aus dem Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband (GWAZ) und zum Antrag auf Beitritt zum Wasser- und Abwasserzweckverband Beeskow sowie zum Bebauungsplan Ullersdorf Nord. Die Beratung beginnt um 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Jamlitz, Schulstraße 12. red/ho

Blutspende-Termin in Goyatz

Goyatz. Der nächste Blutspendetermin in Goyatz ist vom DRK für Montag, 18. Februar, angesetzt worden. Bürger im Alter von 18 bis 68 Jahren sind aufgerufen, in der Zeit von 17 bis 19 Uhr in der Oberschule, Am Bahnhof 52, Blut zu spenden. red/ho

Volksolidarität unterstützt im Ilau

Lübben. Welche Unterstützung die Haus-Technik-Sevice GmbH der Volksolidarität bei der Gartenpflege, Hausreinigung und bei kleineren Reparaturen geben kann, darüber wird am Dienstag, 19. Februar, um 14 Uhr im Lübbener Haus der Kleingärtner, Schützenplatz 2, informiert. Die Ortsgruppe der Volksolidarität Lübben lädt zu dieser Veranstaltung ein. red/ho

ZITIERT

„Diese braune Brühe ist doch niemandem zuzumuten.“

Christian Görke, Lützen-Fraktionschef in Brandenburg/Seite 16

ONLINE-TIPP:

Veranstaltungsfotos vom Wochenende

Auch am vergangenen Wochenende zog es die Luisitzer und ihre Besucher wieder zu den vielen Veranstaltungen in der Region. Unter anderem lockte die Reiseemesse „Reisen-Freizeit-Caravan und Boot“ in Cottbus und das Eisspeidway im Senftenberger Snowtopolis. Bilder davon gibt es

Im Internet: www.lr-online.de/bilder

Fastnacht verbindet Generationen

Alt Schadower stellen sich gegen den Verlust dörflicher Identität

Alt Schadow. Am Sonnabend wurde auch in Alt Schadow von Gehört zu Gehört gezampert. Die Sammler von Speck, Eiern und Zwiebeln wurden fast überall traditionsgemäß mit fester und flüssiger Stärkung bewirtet.

Trödelei und lange Pausen konnte sich die närrische Gesellschaft nicht erlauben. Pipi Langstrumpf und Rotkäppchen, Teufelchen und Indianer oder Scheich und Schneemann wollten bis 19 Uhr zurück im Gasthaus sein.

Bevor Ines Dohmühl Trägerin der hölzernen Zamperkassette wurde, hatte Conny Roßmanith die Mittagsschicht übernommen. „Zum Schluss werden wir wissen, ob es für die Zamperkapelle und den Eierkuchenball reicht“, so das Mitglied der Alt Schadower

„Blue-Man-Group“. Aber wir sind da ganz zuversichtlich, dass auch für die Rentner- und Kin-

„Post, Konsum und Kino sind geschlossen worden. Deshalb sieht man sich im Dorf im Winter leider so selten.“

Susanne Schulz

derfastnacht noch etwas drüber bleibt.“

Diese wurden längst vom Planungskomitee angesetzt, welches sich nach der Auflösung des Alt

Schadower Traditionsvereins jährlich spontan zusammenfindet.

„Ganz ohne Fastnacht geht es doch nicht“, strahlte Mitorganisatorin Susanne Schulz unter ihrer Narrenkappe hervor. „Ich bin schon von Kind an hier in jedem Jahr beim Zampern mit dabei.“ Seitdem seien Post, Konsum und Kino geschlossen worden. „Deshalb sieht man sich im Dorf im Winter leider so selten.“

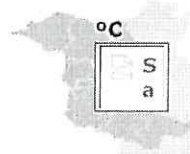
Das trifft vor allem auf die älteren Generationen zu. So wurde selbstverständlich auch am Fenster von Erna Zock für eine kleine Tanzrunde angehalten. „Die jungen Leute haben sich ja wieder hübsch gemacht, und die Musik war auch gut“, sagte der 88-jährige Fastnachtfans.

Jens Golombek/jgkl



Trübel in den Gassen herrschte am Sonnabend bei der Fastnacht in Alt Schadow. Foto: Jens Golombek/jgkl

Märkische Allgemeine



Handwritten signature and date: /sf 40

Sie befinden sich hier: » Märkische Allgemeine » Lokales » Dahme-Spreewald » **Lokalnachrichten**

19.02.2013

Botschaft im Beutel

Kängurus sollen auf die Verdienste Ludwig Leichhardts und die Aquamediale-Ausstellung hinweisen

LÜBBEN - In Australien kennt jedes Kind diesen Mann. Hier ist er dagegen weitgehend unbekannt. Es geht um Ludwig Leichhardt, der am 23. Oktober 1813 als sechstes Kind des Torfinspektors Hyronimus Leichhardt in Sabrodt/Trebatsch am Schwielochsee (Amt Lieberose) das Licht der Welt erblickte. Schon als Junge in der Dorfschule träumte er von Expeditionen. Ihm schwebten ferne Länder und Kontinente vor. Ludwig Leichhardt, der später in Berlin Geografie, Philologie, Sternenkunde und Anthropologie studierte, wollte nach Australien. 1842 erreichte er den fernen Kontinent. Dort nahm er sich der Zoologie, der Botanik und Geologie des damals noch weitgehend unbekanntes Terrains an. Zeugnis darüber legte er in seinem Tagebuch „Landreise in Australien“ ab, das auch literarisch wahrgenommen wurde.

Anlässlich seines 200. Geburtstages erfährt der mutige Forscher überall Ehrungen. Dieses Mal nicht nur im fernen Australien, sondern auch hier in seiner brandenburger Heimat. Das Amt Lieberose hat ein ganzes Leichhardt-Jahr ausgerufen. Für das Kunstereignis Aquamediale ist der runde Geburtstag des Naturforschers willkommener Anlass, das Anliegen der internationalen Ausstellung im und am Wasser der Spreewaldfließe in die Welt zu tragen. Zugleich soll auf die Verdienste des weit über die deutschen Landesgrenzen hinaus bekannten Ludwig Leichhardt hingewiesen werden.

Christian Gracza, Kurator der Aquamediale, steckt derzeit mitten in den Vorbereitungen. Bereits am 8. Juni wird die Ausstellung eröffnet. „Ich habe 20 Künstler eingeladen, daran teilzunehmen“, sagt der Kurator. Zehn von ihnen seien in den vergangenen Wochen bereits hier gewesen, um den Ausstellungsort in Augenschein zu nehmen. Im März werden die letzten hierher reisen. Dazu zählen unter anderem Cecylia Malik aus Krakow (Polen) und Karin van der Molen (Niederlande).

Mitte März wird in Petschen eine Art Workshop stattfinden. Dann wollen Jugendliche und junge Erwachsene gemeinsam mit Nikola Fallner, der bekannt ist für seine lebensgroßen Skulpturen aus Stroh, 200 Kängurus schaffen.

„Die sollen bereits Anfang April an wichtigen Zufahrtspunkten zur Aquamediale aufgestellt werden, um auf das Kunstereignis und den Naturforscher Ludwig Leichhardt hinzuweisen“, sagt Christian Gracza. Von den Kängurus gebe es bereits drei Prototypen. Sie seien erst kürzlich in der Botschaft Australiens zu sehen gewesen. Zudem wollen die jungen Leute einen riesigen Phönix bauen. Nach dem Vorbild in der Mythologie soll der zur Vernissage in Goyatz auf dem Wasser verbrannt werden. Der mythische Vogel kann dann aus seiner Asche neu auferstehen.

Der Symbolgehalt ist gewaltig – Künstler und Forscher werden auf diese Weise in einen neuen Glanz getaucht. Mit der Ernennung zum Kurator der Aquamediale bemüht sich Christian Gracza, der Lübbener Ausstellung eine internationale Bedeutung zu verleihen – durch die Auswahl der Künstler und mit einem Kunstpreis, ausgelobt vom Landkreis Dahme-Spreewald.

Inzwischen findet die Aquamediale auch nicht mehr nur in Lübben statt. In diesem Jahr werden vier weitere Gemeinden der Niederlausitz in das Projekt eingebunden. Dazu gehören die Bereiche Unterspreewald, Märkische Heide, Tauche und natürlich der Schwielochsee – Geburtsort Ludwig Leichhardts. Wie auch schon in den vergangenen Jahren werden die Kunstwerke am und im Wasser präsentiert. Wer sie sehen möchte, muss in der Regel einen Kahn besteigen.

Wasser spielt bei der Aquamediale von Anfang an – es gibt sie seit 2004 – eine besondere Rolle. Zum einen bringt es üppiges Leben hervor. Fehlt es, entzieht es jeglichem Leben seine Grundlage. Trotz des Wissens darum geht der Mensch noch immer sorglos mit Wasser um. Deshalb stellt sich die Aquamediale die Aufgabe, diese Ressource künstlerisch zu thematisieren. Zum einen ist das Wasser Thema, zum anderen selbst Werkstoff.

Ob es auch gerade dieses Element gewesen ist, das Ludwig Leichhardt in der Simpsonwüste das Leben kostete, wissen wir nicht. 1848 wollte er von Brisbane aus eine Landroute nach Perth finden. Seither fehlt von den Expeditionsteilnehmern um den Naturforscher jede Spur.

Damit die sich nicht ganz verliert, gibt es das Leichhardt-Jahr, wird die Aquamediale im kommenden Sommer stattfinden mit den 200 Kängurus, die eine Botschaft mit sich tragen: Es lohnt neugierig zu sein und die Welt zu entdecken. (Von Andrea Müller)